

Gudrun Weerasinghe

Tierkommunikation
– so einfach –

Anleitungsbuch zum Erlernen
der mentalen Kommunikation mit Tieren

////////// SILBERSCHNUR //////////

Kein Teil dieses Buches darf ohne schriftliche Genehmigung in irgendeiner Weise nachproduziert, übersetzt, in irgendeiner Weise auf elektronischen oder mechanischen Datenträgern gespeichert, veröffentlicht bzw. übertragen oder in irgendeiner anderen Form oder über ein anderes Kommunikationsmedium verwendet werden.

Copyright © 2008 Verlag "Die Silberschnur" GmbH
Alle Rechte vorbehalten.

ISBN: 978-3-89845-245-8

1. Auflage 2008

Gestaltung & Satz: XPresentation, Boppard
Druck: Finidr, s.r.o. Cesky Tesin

Verlag "Die Silberschnur" GmbH · Steinstr. 1 · 56593 Göllesheim
www.silberschnur.de · Email: info@silberschnur.de

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
Gefahren	11
Frequenzen	17
Die Grundvoraussetzung	27
Fotokommunikation	37
Senden und Empfangen	41
Die intuitive äußere Methode	59
Die intuitive einfühlende Methode	63
Verhaltensauffälligkeiten	73
Tierkommunikation vs. Tierflüsterei	95
Schlusswort	121
Kontakt	131

VORWORT

Ich habe mich aufgrund vieler Kundenanfragen entschlossen, ein Anleitungsbuch über die mentale Kommunikation mit Tieren zu schreiben. Das Wichtigste bezüglich der intuitiven Kommunikation habe ich in meinem Buch "Mit Tieren kommunizieren" ausführlich beschrieben, allerdings eingebunden in eine Geschichte, die recht spirituell anmutet, da ich persönlich vielen erklärbaren und heute noch unerklärlichen Phänomenen offen gegenüberstehe und sicher ein spirituell sehr aufgeschlossener Mensch bin.

Allerdings ist die mentale oder intuitive Kommunikation mit Tieren sehr bodenständig, sie hat absolut nichts mit mystischen Inhalten zu tun.

Poincaré, der bekannte Mathematiker, sagte, dass wir durch Intuition entdecken und durch Logik beweisen.

“Ich vertraue auf Intuition” war eine Maxime, der auch Albert Einstein anhing.

Sowohl Galileo Galilei als auch Isaac Newton empfingen ihre Weisheiten intuitiv, zeichneten diese sodann geometrisch auf, um später erst mittels Experimenten die Lösung einsichtig und für den Laien verständlich zu machen. Genauso konstatierte Dr. James D. Watson, Nobelpreisträger und Mitentdecker der DNS: “Die Intuition ist nichts Mystisches. Intuition ist Logik.”

Die Fähigkeit der Telepathie ist jedem Lebewesen angeboren und wurde inzwischen von Quantenphysikern sogar verifiziert. Wer deren Existenz immer noch abstreitet, prahlt meines Erachtens nur mit seinem Unwissen, so als würde er behaupten, dass die Erde eine Scheibe sei... Es werden ständig neue wissenschaftliche Erkenntnisse gewonnen, und Leben bedeutet nun einmal Lernen und Veränderung, auch wenn wir unsere uns einmal eingprägten Erkenntnisse nur ungern erneuern und abändern.

Was bedeutet nun Telepathie? Es meint lediglich die geistige Übertragung von Gedanken, wörtlich bedeutet Telepathie: “Eindruck über eine Entfernung”. Täglich führen wir unbewusst telepathische Prozesse aus. Es ist eine ganz normale und uns allen bekannte Möglichkeit,

Dinge zu erkennen oder zu erspüren. Die Wissenschaft versucht derzeit, den physiologischen Ort des intuitiven Wissens zu lokalisieren. Dabei stießen Gehirnforscher auf die Stirnlappen und Neurologen auf das Bauchhirn (das enterische Nervensystem) im menschlichen Körper, die mit der Intuition verbunden sind.

Die Entdeckung des Bauchhirns bestätigt, was der Volksmund schon lange als “aus dem Bauch heraus entscheiden” kennt.

Tiere sind mitunter für telepathische Botschaften besser empfänglich als Menschen, denn sie haben weniger Ablenkung durch Gedankenketten als wir. Mit Tieren zu kommunizieren funktioniert nun, indem wir uns nach innen wenden, nach innen schauen, nach innen hören und in unser Innerstes fühlen. Tiere teilen sich uns intuitiv oder mental mit, indem sie Bilder oder Filme senden, die wir manchmal nur flashartig, ganz zart, vielleicht auch undeutlich und kaum sichtbar empfangen. Sie senden uns Gefühle, Gerüche und akustische Signale. – Tiere umgekehrt verstehen uns meistens gut, denn es ist erwiesen, dass wir automatisch Bilder oder Filme im Geist tragen, wenn wir uns unterhalten, auch wenn wir uns dessen nicht bewusst sind.

FOTO-
KOMMUNIKATION



Ob wir persönlich oder per Foto mit einem Tier arbeiten, das ist unerheblich. Verwenden wir aber ein Foto, so stellen wir die gleichen Fragen und verhalten uns genauso, wie wenn wir real einem Tier gegenüberstünden.

Manche Tierhalter glauben nicht an gute Resultate über eine Arbeit mittels Foto und bitten mich, einen Stallbesuch oder einen Hausbesuch zu machen, doch das ist nicht nötig. Beim Arbeiten mit dem Foto des Tieres halte ich es entweder in der Hand und fühle es nur, ohne es anzuschauen, oder ich sehe in die Augen des Tieres. Manchmal liegt das Foto auch vor mir, während ich mitschreibe, was das Tier mir mitteilt. Ein Rezept wie das Foto zu halten ist, gibt es also nicht. Für Anfänger ist es allerdings besser, über ein Foto zu arbeiten.

In Arabien arbeite ich mit königlichen Pferden, die Millionen kosten und bei Rennen ebenso viel einbringen, was dort übrigens LIEBE genannt wird – was meines Erachtens typisch ist für menschliche Tiere aller Couleur, Geld mit Leben, das würdevolle und liebevolle Behandlung verdient, gleichzusetzen. Dort habe ich auf alle Fälle selten Ruhe in den Ställen, die ich meistens persönlich aufsuchen muss, zudem stehe ich dann meistens unter Beobachtung, weil die Tiere – materiell gesehen – so wertvoll sind. Wenn die Tierhalter oder der Jockey und andere Stallbesucher um mich herumstehen und ständig dazwischen reden, ist es natürlich schwieriger für mich, mich auf das Tier einzustellen. Zudem würde es auch dem Tier sehr gut tun, einmal ohne seinen Jockey oder menschlichen Lebensgefährten ganz mit mir alleine zu sein... Daher wäre hier beispielsweise die Arbeit mit Fotos sinnvoll.

Generell sollte jeder das Foto auf die Art anwenden, die für ihn am einfachsten ist. Ich persönlich arbeite immer nachts mittels Fotos, weil das Tier dann entspannt ist. Denn macht ein Hund gerade einen Spaziergang, so ist er unkonzentriert und nimmt mich vielleicht gar nicht wahr, aber nachts kann man leicht mit ihm arbeiten, weil er ruht.